

Pferd und Frau

$\text{♩} = 120$

1. Ich ha - be man - ches Weib ge - küßt in deut - schem und in
wel - schem Land, auf man - chen Pfer - des Wi - der - rist lag
zü - gel - hal - tend mei - ne Hand. Die Tan - ne singt, - die Quel - le klingt,
ein wei - dend Roß, wie wie - herts hell! Die Tan - ne singt, -
die Quel - le klingt, wir la - gern am ver - geß - nen Quell. -

2. Um manches Weib ich ritt und stritt,
hab keine doch wie sie gekürt,
und ging kein Fuchs so leichten Schritt
wie jener, drauf ich sie entführt. — Refrain:

3. An meines Spornes Silberrad
da klebt in Blut ein rostrot Haar,
in meines Panzers Silberdraht
wiegt leise sich ein goldnes Haar. — Refrain:

4. Der Fuchs ward müd der Weide längst
und lagert sich in Tal und Tau,
ich streichle meinen roten Hengst
und küsse meine blonde Frau. — Refrain:

Text: 1900 Börries, Freiherr von Münchhausen (1874 - 1945)
(© Rechtsnachfolger des Freiherrn Börries von Münchhausen)
Melodie: mayer 2012 (© Jürgen Sesselmann)

aus: Freiherr Börries von Münchhausen - Die Balladen und ritterlichen Lieder, 1910
Zweites Tausend, Egon Fleischel & Co., Berlin